

01.04.16 Eine gute 1. April-Nachricht für Pirna - und kein April-Scherz - war die Mitteilung im Sächsische-Zeitung-Lokalteil: „Schmiedeberger Gießerei übernimmt Getriebewerk Pirna“. Der Dresdner Insolvenzverwalter Ralf Hage teilte mit, dass das Pirnaer Unternehmen am 1. Juli 2016 an ein Tochterunternehmen der Schmiedeberger Gießerei verkauft wird und die knappe Hälfte der Pirnaer Belegschaft dorthin wechselt. Diese Rettung bedeutet allerdings auch das Ende für die Pirnaer Produktionsstätte Getriebewerk und gleichzeitig die Kündigung für die andere Hälfte der Angestellten. „Von 15 Unternehmen, die sich konkret vorstellten, war letztlich keiner bereit, das Pirnaer Werk in der jetzigen Form fortzuführen“, erklärte der Insolvenzverwalter. „Knackpunkt ist vor allem der hohe Wert des Grundstücks.“ Einen auch nur ansatzweise akzeptablen Kaufpreis zu erzielen, sei nicht gelungen. Die Hallen des Getriebewerks Pirna liegen direkt an der B 172 in Pirna. Das neu gegründete Tochterunternehmen in Schmiedeberg, die SG CNC Bearbeitung GmbH, baut eine Halle im eigenen Betriebsgelände und führt dort mit 25 Getriebewerkern aus Pirna den Betrieb Getriebewerk weiter. Es war wohl der einzige Weg, wenigstens einen Teil des Traditionsbetriebes zu retten. Das Getriebewerk Pirna – einst im Jahr 1885 gegründet – brachte es in guten Zeiten auf einen Jahresumsatz von über vier Millionen Euro. Die Schwierigkeiten setzten 2008/09 nach der Wirtschaftskrise ein. Die Auftragslage ging damals drastisch zurück und führte letztlich zur Insolvenz des Getriebewerks als Zulieferer der Autobranche. Der Dresdner Anwalt Ralf Hage glaubt, dass die entlassenen Fachkräfte mit Drehern und CNC-Fräsern auf dem jetzigen Arbeitsstellenmarkt schnell wieder unterzubringen sind.

01.04.16 Die Ankündigung im Sächsische Zeitung-Lokalteil, die Stadt Pirna würde sich des alten Schaufelraddampfers „Pirna“ annehmen und das historische Gefährt erwerben, konnte vielleicht noch als realistisch angesehen werden. Die Mitteilung, dass Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke das Diesel-Gefährt zu Dienstfahrten nach Dresden und Decin nutzen würde, hat dann wohl den letzten SZ-Leser vom diesjährigen Aprilscherz überzeugt.

01.04.16 Seit dem 1. April rollt ein Linienbus der Oberelbischen Verkehrsbetriebe als Werbeträger der Stadt Pirna durch die Region. Auf der Seite mit der Schwingtür präsentiert sich die historische Marktansicht Pirnas.



Pirna-Bilder-Werbung am Bus



Beim Schließen vereint sich die Canaletto-Darstellung des Marktes mit der heutigen Darstellung der Szenerie. Für drei Jahre wird der OVPS-Bus mit dem besonderen Layout der Stadt, das in der Agentur Dauterstedt gefertigt wurde, durch die Sächsische-Schweiz-Gegend und bei Großeinsätzen sogar durch ganz Deutschland touren.

März 2016 kamen nur noch kleinere Gruppen. „Wir möchten jedoch flexibel bleiben“, betonte Landrat Michael Geisler. „Sollten wieder mehr Flüchtlinge kommen, dann können auch andere Unterkunftspläne aus der Schublade geholt werden.“ Die im Bau bzw. im Umbau befindliche Gewerbehalle, die die Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna



Pirna-Bilder-Werbung am Bus

01.04.16 Das Straßenstück „Radeberger Straße“ im Ortsteil Bonnewitz wurde auf Grund der Verlegung der Staatsstraße 177 umbenannt und heißt seit dem 1. April „Bonnewitzer Berg“. Die Radeberger Straße führt als Teilstück der Staatsstraße 177 nach der Verlegung nicht mehr durch den Ort Bonnewitz, sondern um ihn herum.

Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge hat sich die Flüchtlingssituation entspannt. Der Zustrom wurde vergleichsweise wesentlich geringer, so dass von der Einrichtung weiterer zentraler Unterkünfte abgesehen werden kann. Noch im Dezember 2015 mussten im Landkreis pro Woche bis zu 200 Asylbewerber aufgenommen werden, im

derzeit im Gewerbegebiet An der Elbe fertigstellen lässt, ist weiterhin für Flüchtlinge vorgesehen und soll im Mai an die kreiseigene Grundstücks- und Verwaltungsgesellschaft für die Aufnahme von bis zu 180 Flüchtlingen übergeben werden. Unter den 2.640 Asylbewerbern, die gegenwärtig im Landkreis leben, sind 1.700 in Wohnungen untergebracht. Von den minderjährigen Flüchtlingen sind etwa 400 schulpflichtig. An den Schulen fehlen allerdings zusätzliche Lehrer. In dieser Hinsicht muss die Schulnetzplanung überarbeitet werden, teilte der Landrat mit.

Die Zuteilung von Asylbewerbern an die einzelnen Landkreise orientiert sich an der Einwohnerzahl. Nach dieser muss der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 6,08 Prozent

der Asylbewerber von Sachsen aufnehmen. Zwei Drittel der aus Syrien, Afghanistan und dem Irak stammenden Asylbewerber sind in Wohnungen untergebracht, ein Drittel in Heimen. Die Prognose für April ging von 120 neuen Flüchtlingen aus. Mit einem größeren Zustrom kann Mai/ Juni gerechnet werden. Das für April geplante Aufstellen einer Traglufthalle mit 300 Plätzen in Copitz-Nord wurde zurückgestellt. Pro Jahr erhält der Landkreis je Asylbewerber 7.600 Euro. Dieses Geld ist für Unterkunft, medizinische Leistungen, sonstige Kosten und Taschengeld bestimmt, reicht aber nicht aus. Das (nicht öffentlich genannte) Defizit gleicht der Kreis über Kredite oder den laufenden Haushalt aus. Sieben Gemeinden des Landkreises hielten sich bisher aus der Übernahme von Flüchtlingen heraus. Sie müssen Konzepte vorlegen, wie sich das ändern soll.

Kunst und Kultur

02.04. Traditionsgemäß wurde auch das 24. Festival „Sandstein & Musik“ in der Stadtkirche St. Marien zu Pirna eröffnet. Das festliche Auftaktkonzert stand unter dem Motto „Klingende Elbe – von Böhmen nach Hamburg“.

Prof. Ludwig Güttler (72) und seine „Virtuosi Saxoniae“ sind im Sakralbau der Pirnaer Marienkirche sozusagen zu Hause und mit der innewohnenden Akustik vertraut, denn auch die Abschlussmusik dieses Festivals findet dort statt. Über 900 Gäste besuchten am 2. April das Gotteshaus, um das diesjährige Auftaktkonzert miterleben. Zur Aufführung kamen romantische Werke von Johann Sebastian Bach, Jan Dismas Zelenka, Heinrich Ignatz Franz Biber, Johann David Heinichen, Wilhelm Friedemann Bach und Georg Philipp Telemann.



„Sandstein & Musik“ kann mit den eigenen Einnahmen sämtliche Honorare für die Künstler bezahlen und ist als Konzertreihe eine von wenigen, die nicht auf staatliche Zuschüsse bauen muss.



Konzertreihe „Sandstein & Musik“ in Pirna eröffnet

Geschäftsführer Eckhard Brähmig ist stolz auf den hohen Zuspruch, den die Konzertreihe genießt, denn nur 17 Prozent des Etats stammen aus öffentlichen Geldern. Für die Vorbereitung und Absicherung der Konzerte kann Brähmig auf die Unterstützung von 18 ehrenamtlichen Helfern bauen. Diese sammeln auch am Veranstaltungsende im offenen Geigenkasten Geldspenden, die dann zur Finanzierung von Musikinstrumenten für die Musikschule Sächsische Schweiz in Pirna eingesetzt werden.

Konzertreihe „Sandstein & Musik“ in Pirna eröffnet



Vom 12. März bis zum 24. Juni zeigt das Stadtmuseum die Sonderausstellung „Joinettes“ – Serviettenfaltbilder, die die Künstlerin Hanna Andrea Last anfertigte. Die meistens farbenfrohen, mit ganz unterschiedlichen Motiven bedruckten Papierservietten schmücken im allgemeinen festliche Tafeln. Bei Hanna Andrea Last, einer gebürtigen Pirnaerin, werden sie einer anderen Funktion zugeführt, dem Legen und Falten für das Entstehen von fantasievollen Bildern. Der Begriff „Joinettes“ ist vom englischen pictures of joined serviettes abgeleitet.



„Joinettes“ von Hanna Andrea Last, Sonderausstellung im Stadtmuseum



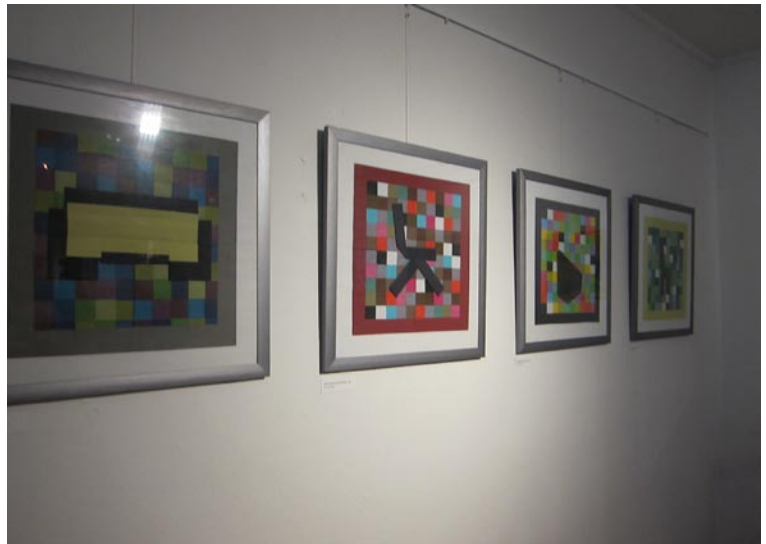
Die verwendeten Servietten behalten bei Andrea Last ihre ursprüngliche Beschaffenheit, sie werden nicht zerschnitten oder geklebt. Es wird auch keine Papierlage entfernt. Die visuelle Veränderung entsteht nur durch Falten und Legen. Die Bildkompositionen erfolgen in Farbgebung, Form und Design aus unterschiedlichen Servietten und jedes der etwa einhundert Bilder, die die Künstlerin faltete oder zusammenlegte und hinter Glas in einem Bilderrahmen zur Ausstellung präsentiert, ist ein Unikat. Die Darstellung „Arabia“ (s. Foto) besteht aus 40 vollständigen Servietten. Mehr lassen sich nicht zum Bild zusammenfassen, weil sie sonst für die Verglasung im Bilderrahmen zu voluminös ausfallen würden.

19.04. Die Schriftenreihe „Pirnaer Miniaturen“ wurde um das Heft 6 bereichert. Dr. Boris Böhm, Leiter der Gedenkstätte Sonnenstein - der Stadt Pirna seit 25 Jahren eng verbunden - widmete sich als Autor und Herausgeber der Schriftenreihe den historischen und kulturhistorischen Themen des Sonnensteins.



„Pirnaer Miniaturen“, Autor Dr. Boris Böhm

„Joinettes“ von Hanna Andrea Last, Sonderausstellung im Stadtmuseum



Heft 6 befasst sich mit der Baugeschichte, mit der militärischen Bedeutung und nachmilitärischen Nutzung der Bollwerke der Festung Sonnenstein in Wort und Bild. Die aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammenden Bastionen prägen noch heute das Stadtbild mit. Auf 65 Seiten wird die Geschichte dieser Befestigungen mit ihrer Entstehung und Nutzung bis in die heutige Zeit anschaulich aufgezeigt. Heft 6 könnte als Lehrstoff für regionalen Geschichtsunterricht genutzt werden. Es beleuchtet die militärische Lage in Sachsen, gibt Aufschluss über die damaligen Herrscher und speziell über die Erbauer der

Sonnenstein-Bastionen mit Hohem, Mittleren und Niederem Werk, Hornwerk und dem Zwinger, berichtet über Kriegswirren, Belagerungen und Kämpfe. Die Bewohner der Festungsanlage erhalten ein Gesicht, mehrere Lagepläne geben Auskunft über die Bebauung und bauliche Veränderungen. Die Entstehung der Bastionen des Sonnensteins galt einer größeren regionalen Wehrhaftigkeit in Verbindung mit der Burg Stolpen und der Festung Königstein. Trotz der um 1730 mit 40 Kanonen sehr wehrhaft ausgerüsteten Bastionen und der vielen militärischen Verwicklungen Kursachsens war die Festung Sonnenstein in verhältnismäßig wenige Kriegshandlungen involviert. 1764 kam es deshalb schon zur Festungsauflösung. Nachfolgende Nutzungen ergaben sich u. a. als Wohnsitze für Soldaten und Offiziere. Die Festungswerke waren lange ungenutzt, bis sie – 1992 unter Denkmalschutz gestellt – in den Jahren von 2008 bis 2011 gesichert, geräumt und rekonstruiert wurden. In der prächtigen Aufmachung des Heftes 6 wird folglich auch eine ganz neue Nutzung der Bastionengewölbe aufgezeigt, die sich vor drei Jahren mit der Idee erschloss, die Bildhauerarbeiten des Pirnaer Skulpturensommers in den Bastionen auszustellen. Die Standplätze Hohes, Mittleres und Niederes Werk eignen sich hervorragend als einmalige steinerne Kulisse für Bildhauer-Kunstwerke. Auch Fotografien der Canaletto-Gemälde, die der venezianische Maler in den Jahren zwischen 1753 und 1756 von der Festung Sonnenstein fertigte, sind als schmückendes Bildwerk im Heft 6 enthalten. An genügend Stoff, um über den Sonnenstein weiter zu schreiben, mangelt es dem versierten Autor und Historiker nicht. In seiner Erklärung zur Weiterführung der

Schriftenreihe richtet Dr. Böhm das Augenmerk auf „Pirnaer“ Miniaturen und somit nun auf innerstädtische und rechtselbische Gebiete. Hier eröffnen sich fast unerschöpfliche Möglichkeiten zum Weiterschreiben, wobei auch andere Autoren und Gruppen mit eingebunden werden sollen.

22.04. Wenn sich der Schwedeneinfall vom April 1639 in Pirna jährt, wird die Historie lebendig. Der „Stadtbote“, alias Stadtführer Wolfgang Bieberstein, lud zur längsten Stadtführung des Jahres ein und zum nunmehr achten Mal wurde das berühmteste der Pirnaer Canaletto-Bilder, „Der Marktplatz zu Pirna“, lebendig.



Längste Stadtführung des Jahres



Außerdem zogen die „Schweden von 2016“, dargestellt von den Laienschauspielern des Vereins „Der Retter von Pirna - Theophilus Jacobäer“, plündernd und lärmend durch

die Altstadtgassen zum Markt. Für den Eroberungszug durch die Stadt mussten sie wegen der Bauarbeiten einen anderen, als den verbürgten Weg zum Rathaus nehmen.

Schwedeneinfall



In den Jahren 1753 und 1755 zog es den berühmten Venezianer Canaletto, der damals als Maler in Diensten des sächsischen Kurfürsten stand, oftmals nach Pirna. Die idyllische Stadt am Fluss inspirierte ihn zum Malen von elf Bildern, bzw. Gemälden, genannt Veduten - einer wohl zuerst in Italien gebräuchlichen, naturgetreuen Darstellung einer Landschaft. Das bekannteste der Pirnaer Canaletto-Gemälde vom Marktplatz zeigt beschauliches Leben und bietet sich mit der Darstellung etlicher Personen und auch Tieren ideal zum Nachstellen, also zum Lebendigwerden, an.

Lebendiges Canaletto-Bild „Der Marktplatz zu Pirna“



Dazu verhelfen jedes Jahr die Laienschauspieler der „Retter“-Truppe. Nachdem alle Akteure in ihren historischen Gewändern bildgemäß Aufstellung genommen haben, gibt Regisseur Reiner Bohrig ein Zeichen und alle Darsteller verharren kurze Augenblicke in der gemalten Position. Zu diesem Zeitpunkt klicken ungezählte Fotoapparate. Im Anschluss hatten die Besucher ebenfalls die Möglichkeit, selbst Teil des lebendigen Bildes zu werden. Damit die zahlreichen Gäste, die sich Jahr für Jahr zum Zuschauen einstellen, eine gute Sicht auf das



Geschehen erhalten, wird an der westlichen Markseite eine Tribüne errichtet.

Auch die jüngsten Einwohner Pirnas sollen die Verdienste des Meisters von einst kennenlernen. Deshalb fand ein Malwettbewerb unter den Kindern aus Grundschulen und Kindertagesstätten statt. Sie fertigten Bilder oder Collagen nach einer Canaletto-Vorlage an. Die kleinen Kunstwerke wurden im Stadthaus I ausgestellt und die besten Ergebnisse prämiert.

Lebendiges Canaletto-Bild „Der Marktplatz zu Pirna“



Passend zum Ereignis vom 22. April präsentierte die Ostsächsische Sparkasse Dresden eine neue besondere Kreditkarte, die die historische Ansicht des Marktplatzes - so, wie Canaletto sie malte - darstellt. Das Kreditinstitut möchte damit die Verbundenheit zu Pirna zeigen und Regionalleiter Joachim Krieg freute sich, dass die großformatig gezeigte Karte im exklusiven Rahmen der Veranstaltungen des 22. April präsentiert werden konnte.



Kreditkarte mit Canaletto-Bild „Der Marktplatz zu Pirna“



23.04. Am 11. November 2011 wurde das Tom-Pauls-Theater im historischen Peter-Ulrich-Haus eröffnet. Seither war jede Vorstellung unter Mitwirkung des Prinzipals restlos ausverkauft. Die Beliebtheit des Theaters wird zum halbjährlichen Kartenvorverkauf deutlich, wenn in aller Frühe die Kartenkäufer Schlange stehen. Für die Halbjahressaison von August bis Ende 2016 sind 16 verschiedene eigene Programme mit Tom Pauls zu erwarten. Darüber hinaus wurden 25 Gastspiele mit Kabarettisten, Schauspielern, Autoren und Musikern von der Theaterleitung geordert.

Bauen in Pirna

Ein neues Gebäude im Ortsteil Bonnewitz, das ursprünglich als zusätzliche Unterrichtsstätte für Jungen und Mädchen der Heilpädagogischen Schule vorgesehen war, erhielt eine andere Nutzung. Mit nur wenigen kleineren Veränderungen dient der Neubau nun als Wohnbereich für Jugendliche. Dieser Bedarf zeigte sich an der Heilpädagogischen Schule für Menschen mit einer geistigen Behinderung beim Älterwerden der Schüler als sehr dringend heraus. Heimleiter Steffen Richter erklärte, „Wir stellten fest, dass die Jugendlichen ab 15 Jahre andere Bedürfnisse als unsere jüngeren Heimbewohner haben“. Insgesamt gehören fünf Wohngruppen mit jeweils acht Personen zur Förderschule. Die vier jüngeren Gruppen verblieben im bisherigen Gebäude, die fünfte neu gebildete mit den Jugendlichen zog ins neue Domizil. Da diese Gruppe ursprünglich im Schulgebäude unterkommen sollte, kann nun der dafür vorgesehene Raum für den Unterricht genutzt werden. Matthias Bünger, Geschäftsführer der Trägergesellschaft der Schule, ist froh über den „Ringtausch“ und

Warteschlange am Tom-Pauls-Theater, Foto: D. Förster



die veränderte Nutzung des neuen Gebäudes. Es gab keine Fördermittel, der Hausbau wurde über Spenden und Darlehen finanziert. Die Schule wird von insgesamt 100 Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis 18 Jahren besucht.

Auf dem nunmehr erschlossenen neuen Wohngebiet „Vogelwiese“ in Copitz begannen die Bauarbeiten an einem Vierfamilienhaus und am ersten Einfamilienhaus. Auf weiteren acht Grundstücken soll noch in diesem Jahr Bautätigkeit beginnen. Die Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna (SEP) hat auf der „Vogelwiese“ insgesamt 18 Eigenheimgrundstücke veräußert. Durch diese Bebauung geht der traditionelle Zirkus- und Rummelplatz verloren. Anlieger sind nicht sonderlich erfreut. Sie befürchten zunehmenden Verkehr auf der Karl-Büttner-Straße.

11.04. Am 11. April zogen die Kinder der „Spieloase“ Copitz in die Interimsunterbringung nach Graupa. Als Ausweichquartier wird dort der ehemalige Kindergarten genutzt.

18.04. Zum Baustart an der Kita Schulstraße 10 in Copitz, dem Stammsitz der Kindertagesstätte „Spieloase“, erläuterten Oberbür-

germeister Klaus-Peter Hanke und die Fachgruppenleiterin für Hochbau in der Stadtverwaltung, Anke Oettmeier, das Vorhaben mit neuem Anbaugebäude und die Veränderungen am Altbau. An der Stirnseite des „Steinhauses“ wurde eine Grube ausgehoben, die demnächst das Fundament für den Anbau aufnehmen wird. Beim Altbau werden Türen, Fenster, Fußböden, Sanitärräume und das Dach erneuert, der Keller soll für Wirtschafts- und Lagerräume hergerichtet werden. Im angebauten Trakt wird es einen großen Gruppenraum geben, Toiletten und einen Waschraum.

Baustart für die „Spielease“



Sechs Krippenkinder und 22 Kinder ab zwei Jahre sollen aufgenommen werden. Die Kosten für die Erweiterung betragen 600.000 Euro. Ein großer Teil des Geldes stammt aus Spenden nach der Flut 2013 vom Verein „Arche Nova“ von Daimler und von Pirnas Partnerstadt Reutlingen.

Anm.: Der noch immer auf Hochtouren laufende Wiederaufbau nach dem Hochwasser von 2013 wurde mit Fluthilfemitteln der Bundesrepublik noch einmal in der Schluss-



verteilung aufgestockt. Auch der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge erhielt zusätzliche Mittel für Wiederaufbaupläne der insgesamt 950 aufgelisteten Flutschäden.

19.04. Die Dohnaische Straße, die sich in der Bauphase 1 zwischen Schösser- und Schuhgasse befindet, glich am 19. April einem „Irrgarten“. Es wurden zusätzlich zur Baustellenabspernung und dem Fußgängertunnel noch Zäune aufgestellt und Absperrbänder gezogen. Die Straßenbauarbeiter mussten an eigentlich fertigen Abschnitten noch Fugen verdichten, was zuvor wegen des feuchten Wetters nicht möglich war.

„Irrgarten“ Dohnaische Straße



21.04. Die Sanierung des historisch und auch stadtplanerisch bedeutsamen Gebäudes Breite Straße 2 hatte Anfang Juni 2015 begonnen und innerhalb eines Jahres große Baufortschritte erzielt. Am 21. April schmückte eine Richtkrone den Dachstuhl, und es wurde Richtfest gefeiert. „Die denkmalgerechte Sanierung und Modernisierung der historisch wertvollen Gebäudegruppe ist ein äußerst anspruchsvolles Unterfangen, das bisher ohne größere Unterbrechungen oder Schwierigkeiten umgesetzt wurde. Es ist



bereits jetzt zu erahnen, welche Aufwertung diese zentrale Stelle unserer Stadt durch die Wiederherstellung dieses hochkarätigen Gebäudeensembles erfahren wird“, äußerte der Oberbürgermeister erfreut über den endlich erreichten Erfolg für das Stadtbild. Bei der Befragung der Pirnaer zur Fassadengestaltung des Gebäudekomplexes sprach sich ein Viertel von 200 Pirnaerinnen und Pirnaern, die ihre Meinung abgaben, für die schlichtere Farbgebung der „Canaletto-Fassung“ von 1753 im Rot-Ocker-Farbtönen aus. Drei Viertel der Stimmenabgabe bevorzugte die spätbarocke illusionistische Fassung von 1760, die das farblich gefälligere, ansprechendere Bild zeigt. Diese bisher unbekannte Variante war erst im Zuge der Arbeiten am Gebäude in den Farben hellgrau und rosé an Lisenen und Scheingesimsen zutage getreten. Die bekannte „Canaletto-Fassung“ des Hauses ist auf dem Gemälde von 1753 mit Blick auf die „Breite Gasse“ festgehalten. Ein Übergabetermin des Gebäudes ist für den Jahresbeginn 2017 geplant. Von der dann zur Verfügung stehenden 1.700 Quadratmeter großen Nutzfläche sind 1.000 Quadratmeter für die KTP, insbesondere für Depots und ein

Schaudepot des Stadtmuseums, vorgesehen und 700 Quadratmeter für die Büroräume der Stadtentwicklungsgesellschaft. Bald wird auch dem Missstand des danebenstehenden Gebäudes Breite Straße 4 -8 ein Ende gesetzt. Zugesicherte Fördermittel ermöglichen die Sanierung und den Bau von Sozialwohnungen im Obergeschoss und von Geschäftsräumen (ein Bio-Markt und eine Physiotherapie) im Erdgeschoss.

Sportgeschehen

02.04. Die Sportlerumfrage für das Jahr 2015 endete am 2. April 2016 mit der Siegerfeier und 360 Gästen in der Saubachtalhalle in Wilsdruff. Es war zu erwarten, dass Francesco Friedrich mit seinem Bobsport-Team, BSC Sachsen Oberbärenburg, wieder den Preis für die beste Mannschaft erzielen würde.



„Sportlerumfrage des Jahres 2015“

Die Sportlerumfrage bescherte ihm und seinen Anschiebern zum fünften Mal in Jahresfolge den Publikumspreis. Zur besten Sportlerin des Jahres wurde die Skeletonpilotin Maxi Just aus Altenberg gekürt. Die Sportsoldatin trainiert ebenfalls bei dem Verein BSC Sachsen Oberbärenburg. In der Kategorie Bester Sportler des Jahres 2015 erreichte Max Niederlag, SSV Heidenau, Radsport, die höchste Punktzahl bei der Abstimmung.

17.04. Die Ostsächsische Sparkasse Dresden als Förderer für Belange von Kultur-, Sport- und Sozialeinrichtungen verteilte die alljährlich ausgelobten Preise für den „Verein des Jahres“. Die Preisverleihung, die für die herausragenden Vereine am 17. April im Dresdner Lingner-Schloss stattfand, ist ein Dank an das ehrenamtliche Engagement. Ausgereicht wird diese finanzielle Unterstützung in den drei genannten Bereichen für Vereine im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, für Dresden, Hoyerswerda und die Region Kamenz/Radeberg. 169 Vereine bewarben sich um das begehrte Preisgeld, neun davon kamen in die engere Wahl. Der mit 3.000 Euro dotierte Preis in der Kategorie Sport ging an den VfL Pirna-Copitz 07. Die Zweitplatzierten erhielten je 2.000 Euro, die als Drittbeste ermittelten Vereine bekamen 1.000 Euro. Vereinsvorsitzender Stefan Bohne kündigte an, das Preisgeld in den Sportnachwuchs des VfL zu investieren.

24.04. Der 19. VVO-Oberelbe-Marathon lockte fast 6.000 Teilnehmer an, so dass der Rennleiter und Organisator Uwe Sonntag mit dieser Resonanz zufrieden war, denn zeitgleich fanden der 40. Jubiläumslauf des Leipzig-Marathons statt und der Zittauer Gebirgslauf. Beim Oberelbe-Marathon wurden fünf Laufdistanzen angeboten, die

spektakulärste darunter die klassische Distanz von Königstein in der Sächsischen Schweiz über den Markt von Pirna bis in die Landeshauptstadt Dresden ins Steyer-Stadion. Am bewährten Konzept hatten die Veranstalter wiederum festgehalten. Für die Aktiven standen an der Strecke zehn Verpflegungsstätten bereit. Zwölf Musikgruppen sorgten an den „Knotenpunkten“ für Stimmung und auch dafür, dass die Zuschauer ein wenig in Bewegung blieben. Die Wettervorhersage hatte auf winterliche Temperaturen hingewiesen. Gemessen wurden beim Start in Königstein null Grad Celsius. So kalt war es an den 18 bisherigen Laufereignissen des Oberelbe-Marathons noch nie.



19. Oberelbe-Marathon



Dennoch liefen die meisten Sportler im bein- und armfreien Dress. Der Sieger des großen Laufs von 42,195 Kilometern, Marc Schulze (31) aus Dresden, lief den Oberelbe-Marathon zum ersten Mal und benötigte dafür eine Zeit von 2:26:47 Stunden. Zweiter wurde der Vorjahressieger Niels Bubel aus Berlin. Als schnellste Frau traf Kristin Hempel aus Erfurt nach 2:58:53 Stunden im Ziel ein. Von den 5.869 teilnehmenden Läufern hatten sich eintausend für die weite Strecke entschieden. Für den Lichtenauer Halbmarathon vom Pirnaer Gewerbegebiet an der Glashüttenstraße feuerte Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke den Startschuss ab. Schnellster Läufer war Vincent Hoyer aus Leipzig.

Holzplatten ausgetauscht waren, konnte die Halle am 29. April wieder vom Schul- und Vereinssport genutzt werden. 90.000 Euro kostete das Wiederherstellen.

19. Oberelbe-Marathon



Vom Februar bis Ende April dauerten die Instandsetzungsarbeiten an der Turnhalle der Berufsschule Copitz. Im November 2015 brachte das Landratsamt dort 200 Asylbewerber unter, weil es keine andere Unterbringungsmöglichkeit für den Flüchtlingsstrom gab. Nachdem der Hallenboden ausgebessert und neu versiegelt war, Duschen, Umkleiden und Nebenräume gestrichen und defekte

Aus den Schulen

Fast die Hälfte aller Viertklässler im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge erhielt eine Bildungsempfehlung zum Besuch eines Gymnasiums. Diese Quote liegt im sächsischen Durchschnitt. Für den Wechsel sind Noten bis 2,0 in Deutsch, Mathematik und Sachkundeunterricht erforderlich. Schüler, die darüber liegen, also etwas

weniger gut sind, aber dennoch ans Gymnasium wollen, erhalten Gelegenheit für eine Eignungsprüfung. Nicht alle Schüler sind so eifrige Leser wie Helene und Ole (hier in der Stadtbibliothek).



Eifrige Leser - Helene und Ole, Foto: D. Förster

03.04.16 Die Bürgerinitiative „Natursee Copitz“ lud in Verbindung zur Präsentation neuer Pläne zu einem Rundgang um den Natursee ein. Die Vorhaben der Initiative lassen sich im Jahr 2016 nur zum Teil verwirklichen. Das ehemalige Kassenhäuschen am Söbriger Weg, das die Initiative zur Bewirtschaftung übernehmen möchte, wird erst 2017 an den Abwasserkanal angeschlossen. Die vorhandene Klärgrube darf nicht mehr genutzt werden, die Toiletten folglich auch nicht. Die Stadt bot der Initiative an, die stillgelegte Toilettenanlage am Eingang zum Campingplatz zu nutzen und signalisierte, auch für eine angrenzende große Freifläche zum Aufstellen für einen Imbissstand einen Pachtvertrag auszustellen. Armin Müller, der aktivste Mitstreiter der Initiativler „Natursee Copitz“, hat derzeit nur ein Problem – viele der Mitglieder der Bürgerbe-

wegung zogen sich nach Erreichen des Zaunfalls zurück und es müssen neue Leute geworben werden. Für ihn zeigte sich die Zusammenkunft am 3. April wegen ihres geringen Zuspruchs ernüchternd. Kaum 30 Personen hatten sich zur Vorstellung der neuen Pläne eingefunden. Eine Voraussetzung, dass die Stadtwerke einen Teil des See-Areals an die Bürgerinitiative verpachten, ist die Gründung eines Vereins. Dafür sind sieben Initiative-Mitglieder erforderlich. Noch sprüht Armin Müller vor Ideen. Für den 14. April rief er zum großen Frühjahrsputz im NEZ auf, organisierte dafür Geräte und animierte die Schulen zum Mitmachen. Zwei Besucher des Treffens vom 3. April, Stadtrat Tim Lochner und der ehemalige Hauptamtsleiter der Stadt, Christoph Brühl, legten Müller nahe, statt der Konfrontation lieber die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken zu suchen. Der Weg, an Fördermittel heranzukommen und Sponsoren zu finden, ist keineswegs einfach. Die Beteiligung am 14. April sollte über weitere Aktivitäten und eine Vereinsgründung entscheiden.

Am 4. April startete am Waldcampingplatz Copitz die diesjährige Campingsaison. Nach Baumängelbeseitigung im neuen Sanitärgebäude, Aufräumarbeiten und Aufbau der Vorzelte bei den Mietcaravans und einem Anstrich des Rezeptionsbereichs war der Waldcampingplatz empfangsbereit. Es wurde auch ein Mietcaravan für Camper mit Haustieren bereitgestellt. Die Zahl der Dauercamper ist im Steigen begriffen. Von den 52 Dauercampingplätzen sind derzeit noch 15 verfügbar.

04.04.16 Um den offenen Gedankenaustausch zum Thema „Asyl“ voranzubringen, bereitete die Aktion Zivilcourage Pirna ein Tref-

fen zwischen interessierten Pirnaer Bürgern und Personen vor, die in der Flüchtlingsaufnahme aus unterschiedlichen Gründen involviert sind. Das Treffen unter dem Titel „Erstes Pirnaer Kneipengespräch“ fand im Bootshaus „Zur Dolle“ unter dem Thema „Asyl – Ist das alles noch gerecht?“ statt. Geboten wurden „Informationen aus erster Hand“, jedoch keine Vorträge, „die die Leute ohnehin schon satthaben“, wie Zivilcourage-Vorsitzende Dr. Judith Brombacher vermutet. Zum Befragen waren eingeladen: WGP-Geschäftsführer Jürgen Scheible zur Klärung von Wohnraumfragen für Flüchtlinge und Edith König, Chefin der Einrichtung „Pirnaer Tafel“, die über Veränderungen der Tafel-Klientel durch Asylbewerber berichtete. Weiterhin waren Vertreter der Arbeiterwohlfahrt und des Deutschen Roten Kreuzes eingeladen, die Kontakte mit Flüchtlingen haben und der Leiter des Ausländeramtes im Landratsamt, Tilo Georgi. Jeder der Genannten sollte an einem großen Tisch Platz nehmen und die Besucher um sich scharen.

So ließen sich zwanglos Fragen beantworten. Die Zahl der Besucher blieb aber überschaubar, folglich wurden nur zwei zusammengefasste große Tischrunden gebildet. „Hat diese Art Diskussionsforum den erwarteten Erfolg, soll sie mit anderen Themen fortgesetzt werden“, teilte die Aktion Zivilcourage im Vorfeld mit. Die Pirnaer müssen sich an diese Diskussionsart noch gewöhnen.

04.04.16 Der Kreistag positionierte sich am 4. April einstimmig für den Erhalt der Bahnlinie Pirna, Neustadt und Sebnitz. Die Bahnstrecke SB 71 zählt zu jenen in Sachsen, die eingestellt werden sollen, weil die Mittel für den Nahverkehr knapper werden. Der VVO hatte bei der Untersuchung, wo gekürzt werden könnte, Strecken mit geringer Auslastung genannt. Die SB 71 mit werktags 500 bis 700 Fahrgästen zählt dazu. Die Linie ist für die Region jedoch unentbehrlich. Aber allein mit dem Votum für den Erhalt ist noch nicht genügend getan.



Es gibt nur einen Saal in Pirna für Tanzveranstaltungen und dieser befindet sich in Copitz. Die Herder-Halle, schon öfter in verschiedener Hinsicht als „Halle des Anstoßes“ bezeichnet, hat die zweite Ü-30-Partynacht hinter sich. Die Veranstalter waren wegen des ausverkauften Hauses zufrieden, die Besucher, die bis weit in die Morgenstunden feierten, freuten sich über die gelungene Veranstaltung, aber die Anwohner ringsum freuten sich nicht. Schon bei der Ü-30-Party im Oktober gab es Beschwerden. Die deshalb erfolgten Auflagen wurden beachtet, waren aber wohl nicht effektiv genug. Eine schwierige Situation für die Stadtverwaltung, die den Bürgern das Tanzvergnügen nicht vorenthalten will und den Anwohnern den Nachtschlaf während besagter Veranstaltungsnächte ebenso wenig. Ein Kompromiss vonseiten der Stadt soll helfen - weniger Veranstaltungen und mehr Lärmschutz. Lärmpegelmessungen sollen prüfen, inwieweit die erreichten Werte den Vorgaben des Schallschutzgutachtens entsprechen. Auch die beschwingten (alkoholisierten) Gäste verhalten sich beim Nachhausegehen nicht leise genug. Weitere geplante Partys, die bisher im Bereich von 700 Personen lagen, sollen auf maximal 350 Besucher begrenzt werden. Außerdem wurde der Parkplatz an der Herder-Halle an den besagten Abenden für die Besucher gesperrt – alles in allem weder für die Vergnügen Suchenden noch für die Lärmgeplagten eine gute Lösung. Dem lebens- und lebenswerten Pirna fehlt eine allseits geeignete Veranstaltungshalle.

09.04.16 Bis zum 8. März hatten Pirnas Gaststätteninhaber Zeit, sich die Teilnahme am diesjährigen „Tresen“ zu überlegen. Fast sah es so aus, als könnte das immer gut besuchte Kneipenfest zur nunmehr

15. Wiederkehr wegen zu wenig Gaststätten-Beteiligung ausfallen. Die Kultur- und Tourismusgesellschaft und einige Gastronomen wollten die Gäste nicht enttäuschen, so dass zu guter Letzt sieben Gaststätten zusagten und für den kurzweiligen Abend wieder individuelle Bands und Musikgruppen organisierten. „Das Kneipenfest lebt von dem Gemeinschaftsgedanken und bedeutet einen Gewinn für alle“, betonte der Tresen-Befürworter und Teilnehmer, Marcus Galle, Wirt der Escobar. Die Zahl „7“ spielte beim Tresen eine Rolle, denn ab sieben (19.00 Uhr) spielten in den sieben Kneipen die speziell dafür engagierten Bands für die Zeit der siebenstündigen Party.



Pirnaer Tresden 2016

Ein fälschlicherweise mit sieben Euro angegebenes Eintrittsgeld wurde nicht erhoben, es blieb bei fünf Euro. Eine Vergünstigung im Karten-Vorverkauf - zwei Karten zum Preis von einer - gab es dieses Mal nicht. Im „Refugium“ traten mit einer Mischung aus Blues, Folk, Country und Rock „Graceful Fall“ auf. Der Old-English Pub bot hausgemachte Kneipenmusik, in der „Casa Italiana“ wartete wie immer Jim Zitro-

ne mit einer musikalischen Zeitreise der 60er und 70er-Jahre auf. Wer im „GeheimRad“ Platz fand, wurde mit Irish Folk und englischen Rockballaden beschallt, im „Dolce Vita“ klang es italienisch. Wirt Walter Matzke in Obervogelgesang, der die Kneipennacht wieder unterstützen wollte, hatte den Teufelsgeiger DJ Rossi engagiert.

09.04.16 Einem Aufruf der „Initiative Natursee Copitz“, am 9. April das Areal rund um das Naherholungszentrum durch Müllaufsammeln zu verschönern, waren nur acht Personen gefolgt. Um die anfangs spektakuläre Aktion, die den Zaun am Natursee schließlich zu Fall brachte, ist es still geworden. Armin Müller von der Bürgerinitiative hatte zur Reinigungsaktion aufgerufen. Seine weiteren Initiativen hatte er von der Teilnehmerzahl am 9. April abhängig gemacht. Schon der vorausgegangene Rundgang mit Vorstellung der neuen Pläne wurde für den Engagierten mit nur 25 Teilnehmern eine herbe Enttäuschung. „Wenn es den Leuten egal ist, wie es am See aussieht oder was die Stadtwerke damit machen, warum soll ich mich dann noch engagieren?“ ärgerte er sich über die „lethargischen Pirnaer“. Der 72-

Jährige, der vor drei Jahren von Bayern nach Pirna zog, sagte nun die für den 14. April anberaumte Vereinsgründung ab. „Da kommen dann vielleicht noch drei Leute“. Trotz seines Zurückziehens will er wohl nicht gänzlich alle Pläne aufgeben. Auch wenn er den ehemaligen Mitstreitern in seiner Vorgehensweise etwas zu forsch vorging, wäre es schade, wenn so viel tätiges Engagement verlorenginge. Dass Armin Müller sich als Bayer in Pirna für das Naherholungszentrum so ins Zeug legte, liegt daran, dass seine Frau aus Pirna stammt und ihre Kindheit im NEZ verbrachte. Der Vater, ein Wismut-Kumpel, hatte das Naherholungszentrum mit aufgebaut. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke lud Armin Müller zum Gespräch ein. Vielleicht läuft dieses auf eine Unterstützung von Stadtseite hinaus. Schließlich hat Armin Müller der Stadt Desinteresse am NEZ nachgesagt, was wohl der Oberbürgermeister so nicht akzeptieren kann.

12.04.16 Mehrjährige Staudenpflanzungen können wegen des geringeren Pflegeaufwandes und Bewässerns kostengünstiger angeschafft werden als jahreszeitliche Neupflanzungen.



Frühlingsrabatten an der Grohmannstraße

Dass die Rabatten an der Grohmannstraße im Mittelteil mit 300 Stiefmütterchen, 800 Vergissmeinnicht und über 3.000 Tausendschön bepflanzt wurden, freut die Pirnaer besonders. Dort ziehen die sprichwörtlich schönen Pirnaer Pflanzungen wieder die Blicke auf sich. Die großen Pflanzschalen und Sandsteinbehälter wurden schon zumeist vor Ostern bepflanzt. Damit rundum alles schön aussieht, waren in der letzten Aprilwoche die Kehrmaschinen im Einsatz. Nachdem seit Ostern der Erlpeter- und der Fischkopfbrunnen sowie der Brunnen am Deutschen Haus sprudeln, wurden Mitte April auch am Obermarkt, auf dem Dohnaischen Platz, an der Alten Feuerwache und übrige Brunnen an das Wassernetz angeschlossen. Pirna zeigt sich frühlingshaft schön.

Damit die Elbpromenade für alle Besucher ebenfalls wieder attraktiv wird, kamen 14 Mitglieder des Pirnaer Lionsclubs ihrer übernommenen Patenschaft nach und nahmen sich der Pflege aller 19 Sitzbänke an. Jeder Sponsor der Parkbänke hatte privat 500 Euro gespendet. Deshalb ist der Name auf einem kleinen Metallschild an der Bankrückseite nachzulesen. Seit 2012 unterstützt der Lions-Club im Rahmen der Aktionen „Benefit für Pirna“ und „Für ein lebenswertes Pirna“ das Areal am Elbufer mit Geld- und Arbeitsleistungen – bisher im Wert von 35.000 Euro.

12.04.16 Die Volksbank Pirna legte für 2015 eine gute Bilanz vor und offerierte zur Pressekonferenz eine sehr zufriedenstellende Entwicklung in allen Bankbereichen mit Kundenanzahl, Mitgliederzuwachs und Geschäftsvolumen. Letzteres stieg um 38 Millionen Euro und erreichte somit einen Stand von 745 Millionen Euro.



Frühlingsangebot im Geschäft, Foto: D. Förster



Lions-Mitglieder restaurieren Parkbänke, Foto: D. Förster

Es wurden fast 20 Prozent mehr Kredite vergeben als im Vorjahr. Auch die Kundeneinlagen wuchsen beträchtlich. Volksbank-Vorstand Dr. Hauke Haensel griff das Thema Volksbanken-Fusionen auf, vertritt jedoch die Meinung, als kleinere Einheit flexibler sein zu können. „Der sehr enge Kontakt in die Region ist einer unserer größten Vorteile gegenüber anderen Banken.“ Erwartet vor Zinsfällen und davor, als Anleger Geld ins Ausland zu schaffen. Die Volksbank Pirna wurde zum zweiten Mal zur besten sächsischen Fördermittelbank ausgezeichnet.

Gutes Geschäftsjahr bei der Volksbank Pirna, Foto: D. Förster



13.04.16 Die diesjährige Dienstberatung aller Gleichstellungsbeauftragten Sachsens fand im Pirnaer Rathaus statt. Zur turnusmäßigen internen Beratung auf Initiative der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten von Sachsen trafen sich 30 Amtskolleginnen im Pirnaer Großen Ratssaal. Zum Erfahrungsaustausch luden Sandra Wels und Teresa Schubert, die Gleichstellungsbeauftragten von Stadt und Landkreis, ein.

15.04.16 Die Stadt Pirna möchte ihre Seniorinnen und Senioren unterstützen, im weiteren Leben aktiv und unabhängig zu bleiben, bis ins hohe Alter fit und mobil zu sein. Ein Meilenstein zur Verwirklichung solcher Ziele war die Ausrichtung des zweiten Seniorentages. Er stand unter dem Motto „Mitten im Leben“. Pirna möchte für seine älteren Bürger der Heimatort sein, an dem sie ihren Interessen uneingeschränkt nachgehen können.



Dienstberatung der sächsischen Gleichstellungsbeauftragten

Die Stadt bietet dafür eine seniorenfreundliche Infrastruktur, attraktive Freizeitangebote und darüber hinaus aber auch Hilfsangebote, die sich der Alltagsbewältigung annehmen. Das gut vorbereitete und reichhaltige Programm des zweiten Seniorentages war bereicheres Beispiel, wie ernst es die involvierten Organisationen und die „Stadtoberen“ mit dem guten Miteinander unter Einbeziehung der älteren Generation meinen. Etwa 25 Vereine bzw. Institutionen beteiligten sich an einer Informationsbörse auf dem Markt.



Vereine, wie der DRK-Kreisverband, der Malteser Hilfsdienst, der Betreuungsverein Pirna, der Arbeiter-Samariter-Bund und andere präsentierten ihre Leistungsangebote, informierten über wichtige Vorkehrungsmaßnahmen, wie Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung. Selbsthilfegruppen stellten ihre Arbeit vor, die Volkshochschule offerierte Bildungsangebote für Ältere, Pflegekassen boten Beratung an, Physiotherapien warben für Reha- und Präventionssport, der Kreisportbund für mehr Bewegung im Alter und die Städtische Wohnungsgesellschaft offerierte ihre seniorenfreundlichen Wohnungen. Bei den Angeboten im Rahmenprogramm konnten Sehtests oder Hörtests absolviert werden und das Reaktionsvermögen geprüft werden. Manche Senioren, die ihr Seh-, Hör- und Reaktionsvermögen nicht

öffentlich vorführen wollten, schlossen sich z. B. einer kleinen Stadtrundfahrt in der „Ente“, einem Oldie-Pkw an, die das ZBBB organisierte.

Zweiter Pirnaer Seniorentag



Andere vertieften sich in die Fotoausstellung „Kreative Spätlese“ oder in die Angebotspalette, die die Stadtteiltreffs vom Sonnenstein und von Copitz für Senioren bereithielten.

Zweiter Pirnaer Seniorentag



Die Bühne auf dem Markt betrat als Erster der Oberbürgermeister, um alle Besucher zum zweiten Seniorentag willkommen zu heißen. Die „Atze-Lerchen“ hatten die Stimmen für den Chorgesang „geölt“, die Tanzgruppe aus Heidenau vielleicht vor dem Auftritt noch schnell Gelenkübungen durchgeführt. Pirnaer Bekleidungshäuser schickten Senioren mit zweckmäßiger und trotzdem schöner Kleidung auf den Laufsteg und Heiko Harig sorgte für den Humor, der der älteren Generation nicht verloren gehen soll.



Im Großen Ratssaal erklärte Polizeihauptkommissar Müller, was zu tun ist, damit Senioren nicht mehr so oft Betrügern „auf den Leim gehen“. Lesungen befassten sich mit „Kunstseide aus Pirna“ und „Wismut am Königstein“. Eine Filmvorführung lud „Von Pirna in die Sächsische Schweiz“ ein. Den krönenden Abschluss bildete im Rathaus die Festveranstaltung „25 Jahre Seniorenvertretung Pirna“.

Geibeltbad dauert jedes Jahr in der Frühlings-Komplettreinigung zwei Wochen lang. Es werden nicht nur sämtliche Anlagen gereinigt, sondern auch die gesamte Technik des Hauses wird einer Überprüfung unterzogen. Bevor eine Revision die Zustimmung zur Eröffnung der Bade- und Saunalandschaft in der Halle erteilte, wurden diese Bereiche noch mit dekorativen Grünpflanzen aus heimischen Gärtnereien ausgestattet.



25 Jahre Seniorenvertretung Pirna

Seit einem viertel Jahrhundert engagieren sich Seniorinnen und Senioren für die Belange der älteren Menschen in Pirna. Der Oberbürgermeister gratulierte im Großen Ratssaal und dankte für die geleistete Arbeit. „Sie haben in 25 Jahren mit engagiertem Ehrenamt dafür gesorgt, dass auch die älteren Generationen in unserer Stadt nicht aus dem Fokus geraten. Als festes Beratungsgremium hat sich die Seniorenvertretung zu einem guten Ansprechpartner für den Stadtrat und die Verwaltung etabliert. Sie tragen dazu bei, dass unsere Stadt noch lebens- und liebenswerter wird – und zwar für alle Generationen.“ Der traditionelle Frühjahrsputz im

Zur Aktion Frühjahrsputz in Graupa am 16. April - Ortsvorsteher Gernot Heerde hatte dazu „eingeladen“ - kamen viele Helfer, was zu erwarten war, denn im kleinen Ortsteil mit demnächst 666-jährigem Jubiläum soll schon vor dem Fest alles glänzen. Aufgelesen und gereinigt wurde im Schlosspark, am Tschaikowski-Platz und am Parkplatz Badstraße. Das Putzen fand in Regie des Ortschaftsrates statt.

19.04.16 Die neue Stadtteilmanagerin von Copitz, Annette Uhlemann (50), eine gebürtige Berlinerin, arbeitet seit 22 Jahren in der Stadtverwaltung Pirna, zuletzt zu-

ständig für Baumschutz und Baumpflege im Pirnaer Stadtwald, vorher für Bauleitplanung tätig. Durch einen Wechsel der ehemaligen Stadtteilmanagerin Heidrun Czernik, die einen anderen Arbeitsplatz im Rathaus einnahm, kommt Annette Uhlemann nun mehr mit Menschen statt Bäumen zusammen und entwickelte dafür schon einige Pläne. Gemeinsam mit anderen Akteuren möchte sie den Stadtteil Copitz weiter voranbringen. Im Stadtteiltreff ist sie dienstags und donnerstags für die Bewohner und deren Belange erreichbar. Sie wird die traditionellen Feste weiterführen, möchte die Hauptstraße durch neue Hinweisschilder beleben und auf der „Vogelwiese“ trotz der Wohnbebauung einen Sportplatz für Senioren etablieren. Auch des immer wieder aktuellen Müllproblems im Stadtteil möchte sie sich annehmen und u. a. dafür sorgen, dass Hinweisschilder an den richtigen Stellen deponiert werden.

Annette Uhlemann, Stadtteilmanagerin in Copitz



Aus Polizeiberichten:

01.04. Der neue Leiter der Polizeidirektion Dresden und somit auch der für Pirna und die Sächsische Schweiz zuständige oberste Ordnungshüter ist seit April 2016 Horst Kretzschmar. Der 56-Jährige ist seit 1978 und folglich seit dem 18. Lebensjahr bei der Polizei tätig. Anfang der 1990er-Jahre gehörte er dem Aufbaustab der Bereitschaftspolizei Sachsen an und entwickelte das Spezialeinsatzkommando (SEK), das er zwölf Jahre leitete. Später führte er die Dresdener Bereitschaftspolizei. Horst Kretzschmar begrüßt, dass der Stellenabbau bei der Polizei gestoppt wurde und will sich für eine stärkere Besetzung in den Revieren und bei der Kriminalpolizeiinspektion einsetzen. In seine neue Funktion wurde er kurzfristig berufen, nachdem der

für den Posten vorgesehene Beamte im alkoholisierten Zustand in einen Verkehrsunfall verwickelt war.

03.04. Am Vormittag des 3. April war ein 48-jähriger Motorradfahrer auf der B 172 bei Krietzschwitz unterwegs. Als plötzlich ein Rehbock über die Straße lief, kam es zum Zusammenstoß. Der beim Sturz schwer verletzte Mann wurde in die Universitätsklinik Dresden gebracht. Das noch in den Wald geflüchtete Reh musste wegen seiner schweren Verletzungen erschossen werden. Am Motorrad Yamaha entstand ein Schaden von 3.000 Euro.

14.04. Am Morgen des 14. April nahm die Polizei im Landratsamt Pirna einen 19-jährigen Marokkaner fest. Der dazu veröffentlichte

unglaubliche Tatbestand berichtete vom „Wangen-Ritzer“, der mehrere Personen mit einer Glasscherbe in die Wange schnitt, wenn sie ihm kein Geld gaben. Zuerst passierte es bei zwei Personen in Dresden, dann traf es einen 17-Jährigen am Bahnhofsteppunkt Dresden-Niederseelitz. Kurz darauf kam es zu dem Zwischenfall im Landratsamt Pirna. Dort war ein 50-jähriger Mann dem Marokkaner aus Versehen auf die Füße getreten. Der gewalttätige Ausländer zückte die Glasscherbe und verletzte den 50-Jährigen an der Wange. Die Polizei ermittelt wegen gefährlicher Körperverletzung.

19.04. Ein 43-jähriger Pirnaer und drei andere Männer aus Ostsachsen wollten in Spremlingen, Rheinland-Pfalz, bei einer Haushaltauflösung helfen und einen Hausverkauf besprechen. Dabei kam es zum Streit unter den Angetrunkenen, in dessen Folge der Pirnaer ein Messer zog, die anderen bedrohte und letztlich selbst Opfer dieses Angriffs wurde. Ein 48-Jähriger hatte das Messer an sich genommen und auf den Pirnaer eingestochen, der diesen Verletzungen erlag.

22.04. Vor dem Haus Nr. 16 in der Schmiedestraße brannten am zeitigen Morgen des 22. April abgestellte Bretter, eine Matratze und sonstiger Sperrmüll. Die Hausfassade nahm Schaden, die großen Fensterscheiben einer ehemaligen, nun leer stehenden Gaststätte zersprangen, auch Fensterrahmen wurden beschädigt. Fünf Hausbewohner mussten evakuiert werden. Ein Nachbar sah, dass zwei Personen vor Brandausbruch von dem Haus aus wegliefen.

22.04. Seit dem 22. April sitzt der „Wangen-Ritzer“ (s. 14. 04. 16) in einer Justizvollzugsanstalt, nachdem er einem Ermittlungsrichter vorgeführt

wurde. Nach dem 14. April griff er auf die gleiche Art zwei Mitbewohner im Schmiedeberger Asylheim an, am 22. April verletzte er in Schmiedeberg erneut einen Asylbewerber.

27.04. Ein schwerer Raubüberfall ereignete sich am Mittag des 27. April im Getränkemarkt Dippoldswalder Straße 9. Der Täter, ein 25- bis 30-jähriger Mann, bedrohte die Verkäuferin mit einem Messer, erbeutete das Bargeld in unbekannter Höhe und floh per Fahrrad in Richtung B 172. Die Verkäuferin blieb unverletzt. Trotz Streifenwagen- und Hubschraubereinsatz konnte der Täter nicht ergriffen werden.

28.04. Neun Erwachsene und ein Baby griffen Bundespolizeibeamte in der frostkalten Nacht zum 28. April bei Pirna und Berggießhübel auf. Einige Flüchtlinge lehnten zitternd und durchgefroren an einer Hauswand, andere irrten ziellos umher. Autofahrer hatten die Polizei benachrichtigt. Die neun Erwachsenen und das Baby stammen vermutlich aus einem anderen EU-Staat. Sie wurden zunächst in die Dienststelle nach Berggießhübel gebracht. Die Bundespolizei bittet die Bürger um Meldung, wenn hilfesuchende Flüchtlinge im Freien gesehen werden.

Barbara Stohn
Ortschronistin